

Rüdiger Meyer: „Landwirte sind die Deppen der Nation“

Der Vorstand der Landwirtschaft Körner beklagt, dass Landwirte für alles verantwortlich gemacht werden. Dabei haben sie stark mit den niedrigen Preisen für Milch und Fleisch zu kämpfen. Auch die Trockenheit des Vorjahres schlägt sich in der Bilanz negativ nieder.

13. April 2019 / 02:51 Uhr



Die Unstrut bei Altengottern mit Wehr und Dämmen. Aus Sicht der Landwirte im Unstrut-Hainich-Kreis sollten die bestehenden technischen Anlagen zum Hochwasserschutz ausgebaut werden, statt Äcker und Felder als Überflutungsgebiete zu nutzen. Foto: Alexander Volkmann

Landkreis. Die Ertragseinbußen aufgrund der Trockenheit im vergangenen Jahr haben im Unstrut-Hainich-Kreis vor allem die Milchvieh-Betriebe getroffen. Besonders die Landwirte im Norden des Kreises müssten nun Futter für die Tiere zukaufen, sagte der Vorsitzende des Kreisbauernverbandes am Donnerstagabend zur Mitgliederversammlung in Bollstedt. Es galt, Bilanz zu ziehen nach einem Jahr, das den Bauern Sorgen bereite. Nicht ganz so dramatisch wie bei den Viehhaltern sieht dagegen die Situation im Ackerbau aus. Hier hätten einige kräftige örtliche Regenschauern das Schlimmste verhindert. Allerdings sind auch die Wasservorräte im Boden immer noch nicht wieder ausgeglichen.

Das Land Thüringen habe die Mittel aus dem Dürrehilfeprogramm schnell ausgezahlt, sagte Hesse. Im Unstrut-Hainich-Kreis hatten 14 Betriebe Anträge auf Entschädigung gestellt. Von den beantragten 2,8 Millionen Euro wurde die Hälfte bewilligt, so Hesse. In ganz Thüringen wurde 175 Betrieben ein Ausgleich über 15 Millionen Euro für Missernten gewährt.

Düngeverordnung existenzbedrohend für Vieh haltende Betriebe

Die neue Düngeverordnung stand am Abend ebenfalls im Blickpunkt der Landwirte. In den sogenannten Nitratüberschussgebieten könne das Gesetz vor allem für Vieh haltende Betriebe existenzbedrohend sein, so Hesse. „Die Düngeverordnung hat nichts mit guter landwirtschaftlicher Praxis zu tun“, sagte er. Weniger Gülle auf den

Feldern bedeutet in den Augen der Bauern eine geringere Nährstoffversorgung des Bodens und damit eine schlechtere Bodenqualität. Das sei, so Hesse, ein Eingriff ins Eigentumsrecht.

Auch der Hochwasserschutz entlang der Unstrut bietet den Landwirten im Kreis einiges Erregungspotenzial. Die Planungen für die Obere Unstrut im hiesigen Bereich seien von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) nun in Auftrag gegeben worden. Hesse sagte, es zeichne sich ab, dass landwirtschaftliche Flächen „großzügig“ für die Verbesserung des Hochwasserschutzes heran gezogen würden. Nun müssten alle betroffenen Landwirte präsent sein und ihre Meinung als Ortskundige in die Planungen einfließen lassen.



Die Betriebe von Gerd Degenhardt (Diedorf) und Marko Hesse (rechts, Neunheilingen) wurden bei der Mitgliederversammlung des Kreisbauernverbandes als erfolgreiche Ausbildungsbetriebe ausgezeichnet. Foto: Alexander Volkmann

Landwirt Siegmar Zeng aus Flachheim sagte, für den Hochwasserschutz im Unstrut-Hainich-Kreis sei mit den zahlreichen Talsperren und Speichern und einem guten Ausbau der Unstrut genug getan. Die hiesigen Landwirte sollten nicht gerade stehen müssen für frühere Fehler anderer, etwa die Wohnbebauung von Uferbereichen.

Angesprochen hatte Hesse auch die „schwierige Situation“ mit der Veterinärbehörde des Landkreises. Im vergangenen Monat habe es eine erste gemeinsame Veranstaltung von Tierhaltern und Tierärzten in der Behörde gegeben, bei der deutlich wurde, dass bei der gesetzlichen Grundlage zum Tierschutz „die Ermessensspielräume nicht sehr hoch“ seien.

Ausbildungsbetriebe wurden geehrt

Zum Thema Stromtrasse Südlink sagte der stellvertretende Landrat Jörg Klupak (SPD): Zwar sei die Wahrscheinlichkeit gering, dass die Trasse über Äcker im Unstrut-Hainich-Kreis führe. Jedoch bat er darum, weiterhin Erkenntnisse zu sammeln und als Stellungnahmen an die Bundesnetzagentur zu geben. „So haben wir die Chance, dass der Kelch an uns vorüber geht.“

Rüdiger Meyer vom Vorstand der Landwirtschaft Körner bezog Stellung zur aktuellen Situation der Bauern. Den Betrieben gehe langsam die Luft aus, sagte er. „Landwirte sind die Deppen der Nation, werden für alles verantwortlich gemacht.“ Dabei sei es die Landwirtschaft, die die Bevölkerung mit Lebensmitteln versorgt. Im Bereich der Milchproduktion sei die Lage „katastrophal“. Futter müsse zugekauft werden, wie Meyer am Beispiel der Agrargenossenschaft Lengenfeld unterm Stein schilderte, die zum Betrieb Körner gehört. 30 Cent pro Liter Milch, die die Bauern bekommen, reichten nicht zum Leben. Bei der Schweineproduktion sehe es mit 1,40 Euro pro Kilo nicht viel besser aus, so Meyer, wengleich sich der Markt gerade leicht erhole. Das alles seien Gründe, warum die Tierbestände in Thüringen zurück gehen. Problematisch könnte aus Meyers Sicht die Situation für Landwirtschaftsunternehmen werden, die Biogasanlagen betreiben. Viele seien fast 20 Jahre alt. Danach sinke auch die EEG-Förderung deutlich.

Aus Meyers persönlicher Sicht spreche deshalb momentan nicht viel dafür, jungen Leuten den Beruf des Landwirtes nahe zu legen. Bleibe zu hoffen, dass es eine Durststrecke ist, die überwunden werden kann. Denn die Landwirtschaft Körner, Meyers Betrieb, unterstützt weiterhin die Ausbildung bei den Prüfungen. Das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR) zeichnete am Abend zwei erfolgreiche Ausbildungsbetriebe aus. Die Ausbildungsbetreuerin beim Landesamt, Sylvia Diekmann, überreichte Marko Hesse von der AGN Agrargesellschaft mbH Neunheilingen eine Urkunde für den Bereich Tierwirt/ Schafwirt. Für die Ausbildung zum Landwirt wurde die Agrargenossenschaft Diedorf ausgezeichnet. Deren Geschäftsführer Gerd Degenhardt nahm die Auszeichnung entgegen.

Aktuell zählt der Kreisbauernverband 229 Mitglieder, davon 158 natürliche Personen und 71 Betriebe oder Vereine.

Alexander Volkmann / 13.04.19

Z0R0162622378